

ZEITSCHRIFT FÜR DIE CHÖRE DES NIEDERSÄCHSISCHEN CHORVERBANDES

DER CHOR

2/2010

■ TITELTHEMA

Chormusik in
Herrenhausen
Chöre des Niedersächsischen
Chorverbandes brillieren in der
Orangerie der Herrenhäuser
Gärten

■ NC-JUGEND

Chorfest in Bad Eilsen
Vorurteile erfolgreich widerlegt

■ SPECIAL

Chöre in den Medien
Effizienter Einsatz Neuer Medien
in der Öffentlichkeitsarbeit



TERMINVORSCHAU 2010/2011

Chorleitung

03.09.'11 63. Chorleitertagung in Hannover

Chorsängerinnen und Chorsänger

19.02.'11 Chorsängerseminar in Hannover

19./20.03.'11 Chorleiterassistenten-/
26./27.03.'11 D-Ausbildung in Hannover
09./10.04.'11

Chorbezirke

Hannover/Schaumburg

24.11.– Weihnachtliches Singen,
29.12.'10 Hauptbahnhof Hannover
04.12.'10 Innenstadtsingen der Kinder-
und Jugendchöre
05.02.'11 Delegiertentag

05./06.03.'11 Workshop Jazz/Pop
06.03.'11 Gospelkonzert in Hannover

Hameln-Pyrmont

19.03.'11 Delegiertentag in Bad Pyrmont

Braunschweig/Peine

12.03.'11 Delegiertentag in Braun-
schweig/Mascherode
16.04.'11 Konzert in Vöhrum

Wolfenbüttel

03.12.'10 Adventskonzert
26.02.'11 Delegiertentag in Remlingen

Harz

19.02.'11 Delegiertentag in Goslar
09.04.'11 Gospelnight in Goslar

Veranstaltungen/Konzerte

12.02.'11 Neujahrsempfang für
geladene Gäste
12./13.02.'11 Klausurtagung/GA-Sitzung in
Fürstenberg
01.–03.04.'11 Zelterplakettenverleihung in
Koblenz
12./13.05.'12 Chorwettbewerb Niedersäch-
sischer Chorverband

Deutscher Chorverband

22.–25.09.'11 CHOR.COM in Dortmund
21.–23.10.'11 DCV Chorverbandstag in
Hannover
07.–10.06.'12 Deutsches Chorfest, Frankfurt

Wichtige Beschlüsse des Landesdelegiertentags 2010

Der 23. Landesdelegiertentag des Niedersächsischen Chorverbandes am 5. September 2010 in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel hat wichtige Beschlüsse gefasst, die wir an dieser Stelle gesondert darstellen. Für detaillierte Informationen zu den Beschlüssen wenden Sie sich bitte an Ihren Chorbezirk.

- Die Mitgliedsbeiträge bleiben erfreulicherweise unverändert.
- Der Bezug der Landesfachzeitschrift DER CHOR ist ab 2011 kos-

tenpflichtig. Das Jahresabonnement für Mitgliedschöre (derzeit 2 Exemplare/2 Ausgaben) kostet inklusive Versand 8,00 € Im Rahmen des Jahresabonnements können weitere Exemplare für 4,00 € bezogen werden. Die Berechnung erfolgt jeweils mit der Jahresbeitragsrechnung.

- **GEMA:** Auch künftig werden grundsätzlich für alle Konzerte unserer Mitgliedschöre die GEMA-Gebühren pauschal übernommen. Bei Konzerten, für die ein Eintrittspreis

von mehr als 10,00 €/Person verlangt wird oder an denen Ensembles beteiligt sind, die nicht Mitglied im NC sind, erfolgt eine Einzelfallprüfung. Hierbei gilt die GEMA-Anmeldung als Antrag. Die Anmeldung ist in diesen Fällen bitte vor dem Konzert einzu-reichen.

Einen ausführlichen Bericht über den Landesdelegiertentag 2010 lesen Sie in dieser Ausgabe auf Seite 5.

IMPRESSUM

Herausgeber

Niedersächsischer Chorverband e.V.
Königsworther Straße 33 · 30167 Hannover
Telefon 0511 7100832
Telefax 0511 7100826
E-Mail: office@ndschorverband.de
V.i.S.d.P.: Wolfgang Schröfel, Präsident

Redaktionsleitung

Alexander Jordan (aj)
E-Mail: redaktion@ndschorverband.de

Redaktion

Gerd Bode (gb), Friedhelm Deppe (fd)

Erscheinungsweise

1/2 jährlich

Bezugspreis

Jahresabonnement (ab 2011) 8,00 € inkl. Versand
Einzelheft 2,00 € (ab 2011 2,50 €) zzgl. Versand

Redaktionelle Beiträge

Wenn Sie über Ihren Chor oder von einem besonderen Konzert mit Ihrem Chor berichten möchten, so senden Sie **Ihren Artikel nebst Bildern** ausschließlich in digitaler Form (bitte die Bildquelle sowie eine kurze Bildbeschreibung nicht vergessen) per E-Mail an redaktion@ndschorverband.de.

Die Redaktion behält sich vor, eingehende Beiträge zu überarbeiten bzw. zu kürzen.

Im Falle des Abdrucks von Abbildungen oder Fotos ohne Angabe des Urhebers ist dieser nicht bekannt. Wenn Hinweise auf die Urheberschaft möglich sind, bitten wir, diese der Redaktion unbedingt mitzuteilen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Notenbeispiele, Bücher und Tonträger wird keine Haftung übernommen. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers möglich.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2011 ist am 1. April 2011.

Zum Titelbild:

Der Schaumburger Jugendchor unter der Leitung von Andreas Mattersteig beim Kinder- und Jugendchorfestival in Bad Eilsen.

Liebe Chorfreunde,

wenn diese Ausgabe unserer Landesfachzeitschrift DER CHOR zu Ihnen kommt, befinden wir uns bereits in der Adventszeit, und Sie alle sind mit großem Engagement dabei, mit Ihren Chören unsere Mitmenschen in zahllosen Konzerten auf diese schöne Zeit einzustimmen.

Unseren Aufruf zur Öffentlichkeitsarbeit in DER CHOR 1/2010 haben sich die Berichterstatter aus den Chören und den Chorbezirken zu Herzen genommen und dem Redaktionsteam erfreulich viele Veranstaltungsbereiche zugesandt. Hierfür unseren herzlichen Dank und ein aufmunterndes „Weiter so!“, denn DER CHOR wird bei unseren Lesern immer beliebter und gewinnt ständig an Attraktivität – und daran wollen wir, mit Ihrer Hilfe, weiter arbeiten!

Bedauerlicherweise können wir ab 2011 aufgrund der Haushaltslage unsere Landesfachzeitschrift DER CHOR nicht mehr kostenfrei abgeben. Der Delegiertentag hat hierzu Anfang September einen Beschluss gefasst (siehe dazu nebenstehende Information).

Liebe Chorfreunde, wir alle beziehen die Ereignisse und Erlebnisse des sich zum Ende neigenden Jahres in unseren Entscheidungen für die Zukunft ein und gestalten daraus für uns Visionen. Der griechische Philosoph Aristoteles bemerkte dazu treffend:

„Angenehm ist am Gegenwärtigen die Tätigkeit,
am Künftigen die Hoffnung und am Vergangenen die Erinnerung.
Am angenehmsten und in gleichem Maße liebenswert
ist das Tätigsein.“

Lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, Ihnen allen – den Chorsängerinnen und Chorsängern, den Mitgliedern der Vorstände, den Chorleiterinnen und Chorleitern, meinen Präsidiumskollegen, dem Landesmusikrat Niedersachsen, dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Kultusministerium – Dank zu sagen für den persönlichen Einsatz, den Idealismus, die Unterstützung und die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine schöne Adventszeit, ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das kommende Jahr.

Ihr
Wolfgang Schröfel



Wolfgang Schröfel
Präsident des
Niedersächsischen Chorverbands e.V.

ZUM ADVENT



»Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit.«

Joseph von Eichendorff



Ihr direkter Draht zum
Niedersächsischen Chorverband:
Telefon 0511 7100832
office@ndschorverband.de
www.ndschorverband.de



Der Kammerchor Herrenhausen unter der Leitung von Raphaela Martens auf der Bühne des Landesmusikrates Niedersachsen.

Niedersachsen musikalisch zu Gast in Celle

Tag der Niedersachsen mit Chören des NC

Der Tag der Niedersachsen ist ein dreitägiges kulturelles Landesfest, das seit 1981 jährlich durchgeführt wird. Veranstaltungsort ist jedes Mal eine andere niedersächsische Stadt. Diese und das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport organisieren gemeinsam mit einem Kuratorium – bestehend aus diversen Landesdachverbänden, Vereinen, Radio- und Fernsehsendern – das Fest. Zweck der Veranstaltung ist die Präsentation der kulturellen Vielfalt des Landes. Sie soll ein Begegnungsort für Jung und Alt sein und die Festigung des Landesbewusstseins stärken. Mittlerweile waren einige Städte bereits zum zweiten Mal

Gastgeber; so auch in diesem Jahr die Residenzstadt Celle, die den 30. Tag der Niedersachsen ausrichtete.

Der Landesmusikrat als Dachverband der Niedersächsischen Musikkultur gehört seit der ersten Auflage des Tags der Niedersachsen zu den Teilnehmern der Veranstaltung. Er ist der größte Kulturverband des Landes und repräsentiert mit seinen mehr als 50 Fachverbänden die ganze Vielfalt der Laienmusik im Lande. Eine der großen Bühnen in Celle, ausgestattet mit professioneller Übertragungstechnik, wurde vom Landesmusikrat betrieben; auf dieser präsentierten sich am Sonntag neben Musikvereinen und Kapellen

auch Chöre des Niedersächsischen Chorverbandes mit ihrem Repertoire.

Der Städtische Chor Peine unter der Leitung von Naum Nusbaum begann den Reigen. Lustig und beschwingt bot der Singkreis Landringhausen (Ltg. Anna K. Lubrich) seine Lieder dar. Mit dem Kammerchor Herrenhausen (Ltg. Raphaela Martens) präsentierte sich ein renommierter Chor, der seit Jahren Gast bei dieser Veranstaltung ist, mit anspruchsvollem Liedgut. Der Shantychor Helmstedt animierte das Publikum mit schwungvollen Seemannsliedern zum Schunkeln.

Der Tag der Niedersachsen ist für alle Chöre eine Abwechslung zu den sonst üblichen Konzerten – wann sonst hat man schon mal die Möglichkeit, sich auf einer großen Open-Air-Bühne mit professioneller Beschallung zu präsentieren? Wer beim nächsten Mal in Aurich vom 1. bis 3. Juli 2011 dabei sein möchte, sollte sich rechtzeitig beim Niedersächsischen Chorverband bewerben. Es stehen jeweils Zeiten am Samstag und Sonntag zur Verfügung. Pro Chor werden 20 Minuten Auftrittszeit zur Verfügung gestellt. *gb*



Mitschunkeln war bei den schwungvollen Liedern des Shantychores Helmstedt angesagt.

23. Landesdelegiertentag in Wolfenbüttel

Verbandschorleiter Helmut Lange mit Ehrennadel ausgezeichnet

Der 23. Landesdelegiertentag des Niedersächsischen Chorverbandes fand am 5. September 2010 in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel statt. NC-Präsident Wolfgang Schröfel begrüßte ca. 60 Personen, darunter die Delegierten der Chorbezirke, Gäste und Ehrengäste. Die musikalische Begrüßung des Delegiertentages übernahm die Liedertafel Hornburg unter der Leitung von Edeltraut Mieth. Nach den Grußworten der Gäste und Ehrengäste folgte ein Vortrag von Frau Galeazzi von der GEMA, und im Anschluss hatten die Delegierten Gelegenheit, Fragen an die Referentin zu stellen.

Bevor der erste Teil des Landesdelegiertentags abgeschlossen wurde, hatte der Präsident Wolfgang Schröfel noch eine angenehme Pflicht zu erledigen: die Ehrung von Verbandschorleiter Helmut Lange, der dieses Amt seit 16 Jahren ausfüllt und obendrein seit 6 Jahren auch Mitglied des Musikrates im Deutschen Chorverband ist. „Helmut Lange ist für die Musikausbildung das Aushängeschild des NC, und ich überreiche ihm für seine langjährige Tätigkeit die goldene Ehrennadel“, mit diesen Worten schloss Wolfgang Schröfel seine Laudatio.

Nach der Pause eröffnete der Männerchor der Chorgemeinschaft Flöthe unter der Leitung von Inna Czok den zweiten Teil des Landesdelegiertentages. Der Geschäftsbericht des Präsidenten Wolfgang Schröfel umfasste den Berichtszeitraum von November 2008 bis August 2010. Im Berichtszeitraum fanden folgende Fortbildungsveranstaltungen statt: Nach Absolvie-



Der Männerchor der Chorgemeinschaft Flöthe (Ltg. Inna Czok) eröffnete den zweiten Teil des Landesdelegiertentages.

ren der Chorleiter-Assistenten D-Ausbildung erhielten im Berichtszeitraum 28 Teilnehmer die Empfehlung zur weiterführenden C-Ausbildung, im Rahmen der FELIX-Initiative des Deutschen Chorverbandes wurde die Ausbildung „Singen mit Kindern – aber richtig“ für Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten und für Kinderchorleiter angeboten, Workshops Singen nach Noten werden regelmäßig mit guter Resonanz angeboten, und Chor-

management- und Chorleiter-Fortbildungen sowie Projektchöre rundeten die vielfältigen Angebote ab.

Am Tag der Niedersachsen 2009 in Hameln und 2010 in Celle haben etliche NC-Chöre teilgenommen und den NC sehr gut präsentiert. Am Schluss seiner Berichte bedankte sich der Präsident für die engagierte Mitarbeit bei den Präsidiumsmitgliedern, den Chorbezirksvorsitzenden und allen ehrenamtlichen Helfern ohne Amt. *fd*

Dauerbrenner: Chorleitertagung im NC

Zum 62. Mal hatte der Niedersächsische Chorverband zu seiner Chorleitertagung eingeladen, und exakt 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten den Weg in die Landesmusikakademie Wolfenbüttel gefunden. Dass niemand sein Kommen bereuen musste, dafür sorgte der Referent, den der NC für diesen Tag gewonnen hatte: Marcel Dreiling, stellvertretender Vorsitzender im Musikrat des DCV sowie erfolgreicher Leiter von zahllosen Fortbildungen, benötigte ganze zehn Minuten, um alle Teilnehmer in seinen Bann zu ziehen und in seine pragmatische Ausbildung zu integrieren. Dabei spielte das Loslösen vom klassischen Dirigat und Begeistern mit rhythmisch orientierter, dynamisch facettenreicher Chorleitung eine besondere Rolle.



Dem gesamten Ausbildungstag und seinem Leiter zollte am Ende eine Chorleiterin ein Höchstlob: „Was wir hier erleben und mitnehmen durften, war in allen Belangen authentisch; das muss man Marcel Dreiling einfach so abnehmen!“ Einen herzlichen Dank an Marcel Dreiling im Namen des Niedersächsischen Chorverbandes.



Verbandschorleiter Helmut Lange (r.) mit NC-Präsident Wolfgang Schröfel

Mittsommernacht der Chöre

Bereits ihre zehnte Auflage erlebte die Mittsommernacht der Chöre am Freitag, 18. Juni, in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis in Hannover. 16 Chöre trafen sich zu diesem Anlass an einem gar nicht so sommerlichen Abend, um mit wechselnden Klängen das Publikum zu begeistern.

Zum Auftakt brachte der Chor *Canta Nova* schwungvolle Stücke in die Weite der Kirche, als wollten sie sagen: „Hört her, es geht jetzt endlich los!“ Anschließend ließ es der Junge Chor Hannover deutlich ruhiger angehen und begann seinen 15-Minuten-Part mit leisen, besinnlichen Klängen. Dies war jedoch nur eine kurze Atempause, bevor die etwa 30 Sänger und Sängerinnen mit aufgeregtem „Weibergega-



Junger Chor Hannover – viel Stimmung auch mit leisen Tönen.

cker“ und dem afrikanischen „Uma ebizwa amagama“ das gut gefüllte

Gotteshaus erneut laut erklingen ließ. Der Kammerchor Herrenhausen zeigte mit viel musikalischer Dynamik, welche Klanggewalt ihm innewohnt.

Eine der Besonderheiten des Konzerts 2010 war, dass junge Formationen neben quasiprofessionellen unter den Teilnehmern zu finden waren.

Die Mittsommernacht der Chöre ist einer der jährlichen Chorkonzertthöhepunkte in der Stadt Hannover. *aj*



KikiMu-Jugendchöre – auch der Nachwuchs lässt was hören.

Der Nachhall eines Musikfestes

An einem durchwachsenen Maiwochenende im Jahre 2010 versammelten sich mehr als 1 500 Sängerinnen und Sänger aus 52 Chören und 8 Nationen zum internationalen Chor- und Musikfest der IDOCO in Goslar. Unter dem Motto „Come together, sing together“ brachten sie vier Tage lang an verschiedenen Plätzen die Stadt zum klingen.

Neben vielen positiven Rückmeldungen von den Teilnehmern hat auch der Oberbürgermeister der Stadt Goslar, Henning Binnewies, in einem Brief an Wolfgang Schröfel, der als Vizepräsident der IDOCO und Präsident des Niedersächsischen Chorverbandes für die Organisation des Musikfestes verantwortlich zeichnete, seinen Dank und seine Anerkennung zum Ausdruck

gebracht. Er lobt darin das Engagement der Teilnehmer und Organisatoren, die gemeinsam mit zahlreichen

Konzerten an verschiedenen Orten und Plätzen in Goslar den Musikliebhabern einen besonderen Genuss geboten und seine Erwartungen übertroffen haben. Mit diesem Statement in der Erinnerung erfüllt sich bestimmt auch der Wunsch nach weiteren musikalischen Veranstaltungen in der Region Goslar.

Mit ihren vielfältigen, kulturell wie historisch herausragenden Veranstaltungsorten wird die Stadt sicher vielen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Stellvertretend sei hier an die tolle Atmosphäre in der Kaiserpfalz,

in der das Eröffnungskonzert und eines der Konzerte zur „Nacht der IDOCO“ stattfand, und das Weltkulturerbe Rammelsburg erinnert, das einen außergewöhnlichen Rahmen für den Abschluss bildete und dem Chor- und Musikfest der Arbeiterchöre Europas auf seine Weise eine sehr passende Kulisse bot.

Der Niedersächsische Chorverband bedankt sich an dieser Stelle nochmals bei allen Teilnehmern, Organisatoren und Helfern, die dieses besondere Ereignis erst möglich gemacht haben. Wir wünschen allen, dass sie gern an diese Zeit zurückdenken und

die gesammelten Eindrücke immer noch Antrieb für ihre musikalischen Aktivitäten sind. *aj*



Hohe Motivation beim Sängerseminar

Das Grundseminar mit Aufbau-seminar „Singen nach Noten“, das der Chorbezirk Helmstedt im Niedersächsischen Chorverband im Schloss Schöningen angeboten hat, war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Zahlreiche Sängerinnen, Sänger, folgten der Einladung zu diesen besonderen Seminaren. Praktische Übungen im Dirigat und die Grundbegriffe der Musiklehre sowie die Kenntnisse der Notenschrift im Singen „vom Blatt“ war die Aufgabe des Referenten Karl Heinz Schmitt aus Aschaffenburg.

Die Teilnehmer waren hoch motiviert und arbeiteten den ganzen Tag konzentriert mit. Der Referent schaffte schon nach wenigen Minuten eine gelockerte Atmosphäre, in der trotz aller Ernsthaftigkeit auch das Lachen Platz hatte. Die Gruppe vertraute sich ihm willig an, und seine einfühlsame Art ließ nie Unsicherheit aufkommen.

Nicht trockene Wissenschaft, sondern eine systematische, praxisorientierte und abwechslungsreiche Weiterbildung ist das Anliegen von Karl Heinz Schmitt. Dabei sind Kenntnisse im Instrumentenspiel und Noten nicht erforderlich. Ohne Leistungsdruck konnte nach Herzenslust geübt werden.

So lernten die Teilnehmer Notenzeichen zu lesen, in Musik umzusetzen und ihr Gehör zu bilden. Rhythmische



Stimmbildung mit Karl Heinz Schmitt im Schloss Schöningen.

Sicherheit wurde nebenbei erworben. Die verabreichte Musiklehre erhöhte die Freude am Chorsingen, wobei der stimmbildnerische Bereich mit berührt wurde.

Die Seminare boten eine Menge methodischer Hilfen für Sängerinnen und Sänger, die die Einstudierungsarbeit wesentlich unterstützen können.

Zum Schluss bedankte sich der Vorsitzende des Chorbezirks Helmstedt Klaus P. Pichlak beim Referenten Karl Heinz Schmitt. „Selten hatte ich bei ei-

nem Seminar so viele positive Meinungen. Herzlichen Dank für Ihr Geschick, auf Teilnehmer einzugehen und sich auch ihrer kleinen Probleme anzunehmen“, führte Pichlak aus. Er wünschte sich, dass das Erlernte im Chor jetzt auch zur Anwendung kommt, und wünschte den Teilnehmern viel Erfolg bei der Umsetzung des Erlernenen.

Hohe Auszeichnung für Wolfgang Schröfel

Im Rahmen einer Feierstunde wurde Wolfgang Schröfel, Präsident des Niedersächsischen Chorverbandes, am 19. Juni 2010 in Fürstenwalde mit der Martin-Adler-Medaille ausgezeichnet.

Die vom Landkreis Oder-Spree und dem Kammerchor „Geschwister Schöll“ Fürstenwalde vergebene Auszeichnung wurde Wolfgang Schröfel für seine wertvolle Hilfe und Unterstützung in der Zeit der Suche nach Neuorientierung und für seine Hilfe bei der Gründung des ehemaligen Landeschorverbandes Brandenburg verliehen. Er hat darüber hinaus dem Kammerchor Fürstenwalde Wege zu internationalen Chorwettbewerben aufgezeigt und gebnet und die freundschaftliche Verbundenheit mit dem Kammerchor Herrenhausen begründet.

„Herzlichen Dank an unseren Freund und Förderer Wolfgang Schrö-



Helmut Fechtner, Ehrenpräsident des Brandenburgischen Chorverbandes und Mitglied des Kammerchor Fürstenwalde, überreichte Wolfgang Schröfel die Martin-Adler-Medaille.

fel. Er ist ein Idealist, der sich nicht nur für Musikkultur in Niedersachsen und Deutschland einsetzt, sondern auch ein Herz für unseren Kammer-

chor hat“, so Helmut Fechtner, Ehrenpräsident des Brandenburgischen Chorverbandes, in seiner Laudatio auf den Geehrten.

Chorsängerseminar in Hannover

Am 19. Februar 2011 werden drei Dozenten, unter ihnen der Chorleiter der Chorjugend im Chorbezirk Hannover/Schaumburg, Andreas Mattersteig (Hannover), in drei Ateliers, welche rotierend von allen Teilnehmern durchlaufen werden, verschiedene chormusikalische Themen behandeln. Neben der Vertiefung stimmbildnerischer Fragen sowie einem praxisnahen Übungs teil im Bereich Notenlehre und Gehörbildung – beides in Anwendung auf Lieder, die im abschließenden Tutti zu-

sammengeführt werden – wird erstmals auch ein elementarer Dirigierkurs in das Chorsängerseminar eingeflochten: Die teilnehmenden Sängerinnen und Sänger werden rhythmische Grundlagen trainieren, um dann erste eigene Dirigierversuche zu unternehmen und hierdurch einen neuen Blick auf klassische Chorleiter-Chorsänger-Situationen zu werfen.

Interessenten melden sich bitte über die Landesgeschäftsstelle des NC an, idealerweise per E-Mail. ■

Tage der Chor- und Orchestermusik 2011

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (ADC) lädt vom 1. bis 3. April 2011 zu den Chor- und Orchestermusiktagen nach Koblenz ein. Neben vielen Konzerten in der Nacht der Musik wird die Veranstaltung auch der Rahmen für die Verleihung der Zelter- und Pro-Musica-Plaketten durch den Bundespräsidenten sein. Weitere Details werden zu gegebener Zeit im Internet veröffentlicht. Im Nachfolgenden das Programm (Änderungen vorbehalten).

1. April 2011

19.30 Uhr – Eröffnungskonzert mit Schülerensembles der Stadt Koblenz, Herz-Jesu-Kirche

2. April 2011

16.30–17.30 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst, Florinskirche

18.00 Uhr – Empfang des Oberbürgermeisters für geladene Gäste im Rathaus

19.30–24.00 Uhr – Nacht der Musik, Konzerte im 45-minütigen Wechsel an 6 Spielstätten

3. April 2011

Festakt mit feierlicher Verleihung der ZELTER- und PRO-MUSICA-Plaketten durch den Bundespräsidenten im Theater Koblenz.

Vocal-Jazz und -Pop im Chor

Wochenend-Workshop mit Claudia Burghard

Datum/Ort:	05./06.03.'11 in Hannover
Teilnehmer:	Chorsänger und Chorleiter, die Spaß am Singen grooviger Songs im Chor haben
Voraussetzung:	Notenkenntnisse
Kosten:	25,- € (einschließlich 2 x Mittagessen)
Leitung:	Claudia Burghard, MH Hannover

Die Teilnehmer des Workshops erhalten im Rahmen der Probenarbeit mit der Dozentin Claudia Burghard auch Tipps in stimmbildnerischer Hinsicht und eine Vorstellung von Sound und Klangfarbe in populärer Vokalmusik. Außerdem wird an Groove, Timing und Phrasierung im Jazzchor gearbeitet. Ein A-cappella-Chor ersetzt schließlich eine ganze Band: Die Pop- bzw. Jazzakkorde müssen fein ausgestimmt sein, der Bass setzt ein wichtiges Fundament und ebnet die „Roots“ für Ohrwurm-Melodien, die durch die verschiedenen Stimmlagen springen. Ein cooler Groove oder vielleicht die richtige Swing-Phrasierung geben den letzten Schliff! Und zu guter Letzt wird auch noch mit allen gemeinsam improvisiert.

Der Workshop findet seinen Höhepunkt in der Teilnahme am Gospelkonzert in Hannover am Sonntag. Die Teilnehmer haben hier die Gelegenheit,

Im Mittelpunkt dieses erstmals vom NC angebotenen Workshops – durch den 2011 die Projektchor-Phase ersetzt wird – steht das Einstudieren von Chorrangements aus den Bereichen Jazz und Pop. Bei der Literaturlauswahl liegt der Schwerpunkt auf Arrangements des hannöverschen Arrangeurs Oliver Gies, dessen Chorsätze (durch den Erfolg seiner A-cappella-Gruppe Maybebop) längst deutschlandweit gesungen werden.

sich für die Teilnahme am Deutschen Chorfest 2012 in Dortmund zu empfehlen.

Der Niedersächsische Chorverband empfiehlt seinen erfahrenen Chorsängerinnen und -sängern sowie seinen fortbildungswilligen Chorleiterinnen und Chorleitern eine sofortige Anmeldung, da der Teilnehmerkreis begrenzt ist und dabei der zeitliche Eingang der Anmeldungen berücksichtigt wird. Bitte geben Sie neben Ihrem Namen und Ihrer Adresse auch Ihren NC-Chor und Ihre Singstimme an.

PERSONALIA

Claudia Burghard hat Schulmusik und Jazzgesang in Hannover studiert und erlernte Jazzchorleitung auch auf zahlreichen Workshops, u.a. bei Darmon Meader (New York Voices), Michele Weir (USA), Art LaPierre und Jens Johansen (DK). Ihren Erfahrungsschatz sammelte sie durch die Leitung mehrerer Laienchöre und Workshops in Norddeutschland über viele Jahre hinweg bis heute. Sie betreut kleine Vocal-Ensembles bis hin zum Gospel-Mass-Choir. Im April 2009 übernahm sie den Jazzchor „Vivid Voices“ an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, wo

sie auch das Fach Jazz-Chorleitung für Musikstudenten unterrichtet.

Claudia Burghard ist selbst auch als Jazzsängerin aktiv und singt in verschiedensten Besetzungen vom kleinen Duo bis hin zur swingenden BigBand. Sie veröffentlichte zwei CDs mit ihrem Duo „2tender“ und der Vocal-Group „Vocality“. Zusammen mit dem Pianisten Markus Horn hat sie erstmalig ein Konzertprogramm ausschließlich mit Eigenkompositionen (Gedichtvertonungen) geschrieben: „The Frost Project“.

Anmeldungen bitte schriftlich an:

Niedersächsischer Chorverband
Königsworther Straße 33
30167 Hannover
Telefon 0511 7100832
Telefax 0511 7100826
office@ndschorverband.de

Ausgezeichnete „Waldameisen“

Der Waldkindergarten Hemmingen hat vom Niedersächsischen Chorverband eine besondere Auszeichnung erhalten: das FELIX-Singabzeichen. „Damit zeichnen wir Kindergärten aus, in denen täglich gesungen wird“, so Moni-

ka Bessel vom Niedersächsischen Chorverband. Das Singabzeichen wurde bislang rund 3 000 Mal in Deutschland verliehen.

Mit Blumenkränzen im Haar nahmen die Kinder die Urkunde und Plakette entgegen – allerdings nicht ohne eine Kostprobe ihres Könnens zu geben. Mit Leiterin Patrizia Deumeland-Hartmann und Angelika Bernstein begrüßten sie den Sommer mit mehreren Liedern. Zu Gast waren auch Mitglieder des Seniorenkreises Arnum, die sich jeden Monat mit den Kindern getroffen hatten. 7 der 15 „Waldameisen“ kommen nach den Ferien in die Schule. „Wir haben dann noch Plätze frei“, sagte Patrizia Deumeland-Hartmann. *fd*



Kleine und große Waldameisen freuen sich über ihren FELIX.

Freude über den FELIX

Erst vor kurzem haben im Chorbezirk Harz zwei Kindergärten die FELIX-Auszeichnung in Form einer Urkunde und einem emaillierten Schild für das Gebäude entgegengenommen. Diese waren der evangelische Kindergarten Barbis und der DRK-Kindergarten Neuhof im Harz. Beide Kindergärten wurden mit der Unterstützung der Kontaktstelle Musik und Kultur mit Landesmitteln gefördert und bekamen für ein Jahr einen externen musikalischen Betreuer.

Im Juni 2010 wurden sie vom FELIX-Berater Friedhelm Deppe und dem FELIX-Beauftragten Bert-Heinrich Hunke, beide für den Niedersächsi-



Große Freude im evangelischen Kindergarten Barbis: Friedhelm Deppe vom NC (l.) überreichte den FELIX.

schen Chorverband tätig, besucht, und Herr Hunke befürwortete die Verleihung des FELIX, da beide Kindergärten alle Kriterien erfüllten. Dieses waren unter anderem das Vortragen diverser Lieder in Kind gerechter Stimmlage, teilweise von den Erzieherinnen mit Gitarre begleitet und tänzerisches Darstellen der Lieder.

Die Kinder und Kindergartenleiterinnen sowie Erzieherinnen freuten sich riesig über die offizielle Überreichung der Auszeichnung, der auch die Ortsbürgermeister und die örtliche Presse beiwohnten. *fd*



Auch die Kinder und Erzieherinnen des DRK-Kindergartens in Neuhof/Harz sind stolz auf die FELIX-Auszeichnung.

ZUM THEMA

FELIX

Der FELIX ist ein Qualitätszeichen als Anerkennung und Ansporn für tägliches und kindgerechtes Singen und Musizieren im Kindergarten. FELIX ist das Qualitätszeichen des Deutschen Chorverbandes, mit dem Kindertagesstätten ausgezeichnet werden, welche in besonderem Maße die musikalische

Entwicklung der Drei- bis Sechsjährigen fördern. Der Schwerpunkt wird dabei auf das kindgerechte Singen gesetzt. Das Singen gilt als die erste und einfachste Form der musikalischen Betätigung.

Wie wird ausgezeichnet?

Die Auszeichnung besteht aus einer Urkunde und einem emaillierten Schild für die Hauswand des jeweiligen Kindergartens. Sie wird stets auf drei Jahre vergeben, nachdem ehrenamtliche FELIX-Berater in Besuchen und Beratungsgesprächen die Singe- und musikalischen Aktivitäten sowie das musikpädagogische Konzept der Einrichtung kennengelernt haben.

Immer mehr Kindergärten bewerben sich um den FELIX des DCV, Deutschlands einziges Qualitätszeichen für gesangsfördernde Kindergärten und -tagesstätten. Die Auszeichnung wird inzwischen begleitet durch zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Erzieherinnen und Erzieher, durch eigens erstellte Lehr- und Lernhilfen und durch immer neue Bemühungen, die Qualität zu sichern und zu verbessern.

Die Zielsetzung

Es ist dem Deutschen Chorverband wichtig zu betonen, dass FELIX natürlich ein „Qualitätszeichen“ im besten Sinne ist und wir uns gerade deshalb als Partner auf dem Weg zum Ziel verstehen. Denn es geht nicht darum, ein einmaliges Urteil zu treffen, sondern sich mit FELIX für die musikalische Bildung unserer Kleinsten stark zu machen, die im Kindergarten beste Voraussetzungen für das Gemeinschaftserlebnis Musik finden. Höhepunkt dieses Prozesses wird auch in Ihrem Kindergarten ein unvergessliches Kinderfest mit Herzklopfen, Lampenfieber und Spannung bei Groß und Klein sein, und es wird praktisch erfahrbar: Musik verbindet in vielerlei Hinsicht, sie schafft Brücken und Gemeinschaft, wo Sprache allein oft nicht ausreicht. Musik ist ein Verständigungsmittel, das Emotionen und Fähigkeiten jedes Einzelnen weckt und Individualität offenbart.

Singen im Chor kann „cool“ sein

Kinder- und Jugendchöre widerlegen Vorurteile

Nach Bad Eilsen kamen die Chöre zu Ehren des Schaumburger Jugendchores. Der zeigte sich – im Jahr seines 30. Bestehens – als guter Gastgeber und sorgte für Speis, Trank und Kuchenbuffet. „Das Schöne an solchen Treffen ist, dass Kontakte entstehen und man sich voneinander inspirieren lässt“, betont der Vorsitzende des Jugendchores, Jörg Nitsche. Die Wirkung derartiger Treffen bleibt aber nicht nur im musikalischen Bereich. Ganz nebenbei werden auch Vorurteile abgebaut. Nitsche: „Alle Chöre haben mit dem Problem zu kämpfen, dass Singen für Jungs in einem gewissen Alter nicht cool ist. Hier sehen sie, dass es auch Jungen gibt, die im Chor singen.“

Begonnen hatte die Veranstaltung am frühen Nachmittag mit einem Mitmach-Zirkus und einigen Spielen. Den Höhepunkt bildete dann das gemeinsame Konzert der Kinder- und Jugendchöre des Schaumburger Jugendchores, der „Kronsings“ und der „Kronkids“, sowie des Kinder- und Jugendchores aus Ahlem und Kleefeld (alle Hannover). Teilnehmerin Sabrina Nitsche: „Unter der Leitung von Andreas Mattersteig haben wir in einem Workshop das südafrikanische Hochzeitslied ‚Nginesi Pono‘ einstudiert, das wir dann gemeinsam vorgetragen haben.“ ■



Chorleiter Andreas Mattersteig in seinem Element beim Open Air Singen.

Gemeinsam singen und Spaß haben ...

... so das Motto des Kinder- und Jugendchorfestivals in Bad Eilsen. 164 Kinder hatten Spaß an den gut organisierten Spielstationen und einem Mitmachzirkus. Nach dem Workshop für die Jugendlichen probten die Chöre noch einmal ihre Lieder, auf welche die Zuhörer bereits sehr gespannt waren. Der Kurpark füllte sich recht schnell. Die sichtbare Freude am Zuhören war dann auch so groß,

dass keiner der Zuhörer etwas dagegen hatte, wegen des drohenden Regens auf die geplante Pause zwischen den Vorträgen zu verzichten.

Musik verbindet Menschen auf ganz besondere Weise, und wenn Kinderaugen leuchten und das Publikum laut applaudiert, dann ist der Erfolg eines solchen Tages gegeben.

Christa Bock
Chorbezirksjugendleiterin

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Was ist Partizipation und wie kann Partizipation von Kindern und Jugendlichen in einem musikalischen Verband gefördert werden? Dies waren Fragen, auf die das Chorjugendseminar am 13./14. November 2010 im Freizeitheim Vahrenwald Antworten gab. Der in der Jugendkulturarbeit tätige Dozent Jochen Butt-Posnik erläuterte, dass Partizipation ein in der Politik gebräuchlicher Begriff ist und verschiedene Formen von Teilhabe und Beteiligung beschreibt.

In Kurzvorträgen wurde aufgezeigt, wie durch geeignete Randbedingungen und persönlichen Haltungen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gefördert werden kann. Die Darstellung von Methoden, wie Jugendleiterinnen und Jugendleiter in ihrer ehrenamtlichen Arbeit Kinder

und Jugendliche besser an Entscheidungen und der musikalischen Arbeit beteiligen können, war u.a. Thema in den Praxisteilen des Seminars. Hier wurden auch die Grenzen von Beteiligung herausgearbeitet und diskutiert.

Am Ende des zweitägigen Seminars stand die Erarbeitung und Diskussion eigener Aktionspläne. Aktive Teilhabe oder Partizipation erfordert eine konkrete Idee sowie Ausdauer, diese auch gegen Widerstände durchzusetzen. Hierzu wurde eine Vielzahl von Methoden zur Lösung von Schwierigkeiten oder Konflikten vorgestellt.

Zum Abschluss wurden die zu Beginn fixierten Erwartungen mit den Ergebnissen verglichen. Es zeigte sich, dass die Erwartungen der Teilnehmer, Neues zu lernen und Impulse für die ehrenamtliche Arbeit und persönliche

Entwicklung zu erhalten, erfüllt wurden. Befürchtungen, die „trockene“ Thematik könnte für Langeweile sorgen, wurden bereits nach kurzer Zeit durch die Flexibilität und Dynamik des Dozenten sowie sehr motivierte Seminarteilnehmer mit vielen verschiedenen Erfahrungen und praktischen Hintergründen zerstreut.

Als bereichernd und wichtig wurden aber auch die informellen Gespräche in den Kaffeepausen empfunden, in denen Erfahrungen ausgetauscht werden konnten. Die positive Resonanz zeigte, dass jugendpflegerische Themen wichtige Elemente in der Fortbildungsarbeit der Chorjugend sind und zukünftig fester Bestandteil in Ergänzung zu musikalischen Fortbildungsangeboten sein werden. ■

Chormusik in Herrenhausen

Die Herrenhäuser Gärten gehören zu den schönsten Gartenanlagen weltweit und ziehen jährlich 400 000 Besucher an. Besonders beeindruckend ist der Große Garten in seiner barocken Pracht. Er ist aber nicht nur Ausdruck der Gartenbaukunst seiner Zeit, er ist noch mehr: Er bezieht seine Einheit aus dem, was er als Idee zum Ausdruck bringt. Seine Chiffren sind die Mythen der Antike, die in ihm Eingang fanden, seine Geometrie, seine Wasserspiele und Figuren. Die Kurfürstin Sophia von Hannover sagte einst von diesem Garten: „Le Jardin, c'est ma vie – der Garten ist mein Leben“.

Unter dem Motto „Die Macht des Spiels“ starteten im Juni 2010 die ersten KunstFestspiele Herrenhausen. Erster Höhepunkt war eine Aufführung von Monteverdis Oper Orfeo unter der Regie von Alexander Charim mit dem Ensemble Kaleidoskop in der Orangerie.

Am 19. Juni wurde das reiche Chorschaffen Niedersachsens mit der Stimminstallation „CHORUS“ unter der Regie von Ludger Engels gewürdigt. Die Besucher folgten den Stimmen der 400 Sängerinnen und Sänger durch den Garten und ließen sich vom Klangerlebnis der niedersächsischen Chöre verzaubern. Das großangelegte Projekt „CHORUS“ war eine Koproduktion mit dem Niedersächsischen Chorverband und der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Schon im Vorfeld der Festspiele war der Niedersächsische Chorverband im November 2009 im Rahmen der Win-



Der Spiritualchor der Bonhoeffer-Kirche sang die „Body and Soul“-Gospelmesse von Lorenz Maierhofer.

terkonzerte mit 18 Chören (darunter sechs Preisträger des Niedersächsischen Chorwettbewerbs) Partner der Stadt Hannover. Die Presse berichtete: „Allein schon das Vorhaben, der Vielzahl hannoverscher Chöre ein gemeinsames Podium zu bieten, verdient Beachtung und Anerkennung. Wiederholung unbedingt erwünscht“.

Leider hat es mit der Wiederholung nicht so geklappt wie sich alle Beteiligten das gewünscht hatten. Kurzfristig musste die Stadt Hannover die Konzerte vom Galeriegebäude in die Orangerie verlegen. Grund dafür war die Vorbereitung einer Großveranstaltung mit dem Oberbürgermeister Hannovers drei Tage nach der Konzertreihe, die ein unvorhersehbares Ausmaß angenommen hatte. Weiterhin erfüllte

der Kartenvorverkauf nicht die Erwartungen. Daher wurde entschieden, nicht alle Konzerte durchzuführen.

Das Abschlusskonzert am 30. Oktober mit dem Mädchenchor Hannover, dem Spiritualchor der Bonhoeffer-Kirche und dem Ensemble CantAria ließ die problematischen Begleitumstände vergessen. Der Mädchenchor Hannover präsentierte Romanzen von Schumann und Brahms, Höhepunkte im Bereich der Vertonung für Frauenchor im 19. Jahrhundert. Mit stimmlicher Präzision und Vielschichtigkeit von Empfindungen ließ Gudrun Schröfel ihren Chor brillieren.

Unter der temperamentvollen Leitung von Angelina Soller sang der Spiritualchor der Bonhoeffer-Kirche die „Body and Soul“-Gospelmesse von Lorenz Maierhofer schwungvoll und spannte einen Bogen zu dem Ensemble CantAria (Ltg. Bernardo Martinez), das unter anderem mit dem Sanctus von J.M. Michel und Teckno von den Wise Guys die Bandbreite der Chorliteratur gekonnt präsentierte.

Trotz aller organisatorischer Missklänge – musikalisch gingen die „Chorkonzerte Herrenhausen 2010“, wenn auch nur mit einem Konzert, harmonisch zu Ende. Möge das ein Zeichen sein, dass es auch im nächsten Jahr wieder heißt: „Chorkonzerte Herrenhausen 2011“.



Der Mädchenchor Hannover unter der Leitung von Prof. Gudrun Schröfel brillierte wie gewohnt mit stimmlicher Präzision und großer Vielschichtigkeit an Empfindungen.

Öffentlichkeit tut Not

Chöre in den Medien – warum das wichtig ist und wie es geht

Allenthalben ist die Rede von der Wichtigkeit einer „Medienpräsenz“ und viele Interessengruppen betreiben entsprechend großen Aufwand für ihre Darstellung in den Medien. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem anscheinenden Zauberwort „Medienpräsenz“ im Jahre 2010?

Zunächst soll der Begriff Medien etwas geschärft werden. Von den verschiedenen Medien sollen hier die Massenmedien genauer betrachtet werden, also Rundfunk, Fernsehen, Zeitung und Internet. Sie haben alle die Eigenschaft, ein großes Publikum ansprechen zu können, eine hohe Reichweite zu erzielen. Wie kommt aber die Botschaft zu ihren Empfängern? Wie hoch ist der Einfluss des Absenders, dass seine Botschaft auch die richtigen Empfänger erreicht?

Das Sender-Empfänger-Problem

Im Falle von Rundfunk und Fernsehen ist der Einfluss relativ begrenzt, da quasi jeder über ein Empfangsgerät verfügt und der Absender nur wenig Einfluss darauf hat, ob zur Zeit der Ausstrahlung seiner Botschaft die Empfänger aus seiner Zielgruppe „auf Empfang“ sind. Aufgrund der Vielzahl der potenziellen Empfänger spielt dieser Umstand aber auch nur eine untergeordnete Rolle, denn nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit ist die Chance sehr groß, dass eine Vielzahl der richtigen Adressaten erreicht wurden. Man spricht hier auch vom Effekt der großen Masse.

Beim Internet sind die Spielregeln etwas anders. Zwar ist heutzutage auch die Mehrheit der Bevölkerung im Besitz geeigneter Empfangsgeräte, aber die Zahl der Kommunikationskanäle ist so groß, dass man nicht davon ausgehen kann, dass eine hohe Zahl an Internetnutzern zufällig auf den richtigen Internetseiten „surft“. Hier besteht die Herausforderung darin, die Internetnutzer auf die richtigen Seiten zu lenken.

Die Vermittlung zwischen den Machern und den Lesern einer Zeitung ist differenziert zu sehen. Einerseits erreichen lokale Blätter nicht den Effekt der großen Masse, haben aber den Vorteil, ihre Botschaften auf regionale Ereignisse abstimmen zu können. Andererseits haben deutschlandweit erscheinende Zeitungen eine ähnliche

Reichweite und Zielgenauigkeit, wie das Medium Fernsehen.

Was bedeuten diese Zusammenhänge nun für die Medienpräsenz eines Chores? Wenn man bedenkt, dass mit größerer Reichweite auch die Kosten für die Medienpräsenz steigen und die Einflussnahme durch einen einzelnen Chor eher begrenzt ist, lässt sich erkennen, dass überregionale Zeitungen und Fernsehwerbung als Darstellungsmedium eher nicht in Frage kommen. Selbst in einer regionalen Zeitschrift hängt es stark vom Angebot in der Region ab, wie groß der Aufwand sein muss, um wirklich wahrgenommen zu werden. Bleibt also zunächst die Publikation über das Internet.

Chöre als „Sender“ im Internet ...

Wie bereits erwähnt kommt es bei diesem Medium darauf an, die Nutzer auf die eigene Seite zu lenken. Hierbei wird unterstellt, dass niemand die Vielzahl von Internetadressen auswendig kennt, sondern über eine Suchmaschine nach Seiten sucht, die Informationen zum gefragten Thema enthalten. Daher wird aus der Frage, wie man Internetnutzer auf die eigene Seite lenkt, die Aufgabe auf einer Suchmaschine gefunden zu werden, wenn nach Themen gesucht wird, zu denen man Informationen anbieten möchte. Dazu muss natürlich entsprechender Inhalt publiziert werden, aber es gibt auch eine Reihe technischer Maßnahmen, um das *Ranking* zu verbessern. Insbesondere spielt eine Rolle, wie stark die Informationen mit anderen zum gleichen Thema verlinkt sind. Wenn sich Chöre verlinken, sei es direkt untereinander oder über ihren Verband, ergeben sich eine Vielzahl von Verknüpfungen. Um diese Verknüpfungen zu intensivieren, gibt es

seit 2009 in Zusammenarbeit mit dem Medienpartner des Niedersächsischen Chorverbandes eine Aktion um Chören, die noch keine Präsenz im Internet haben und/oder Unterstützung bei der technischen Betreuung wünschen, zu helfen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem nebenstehenden Kasten „Chöre gehen ins Netz“.

... und in der Zeitung

Eine weitere Säule der Öffentlichkeitsarbeit im Niedersächsischen Chorverband ist die Publikation der Landesfachzeitschrift DER CHOR. Sie hat die Möglichkeit, auch an Stellen Wahrnehmung zu bekommen, wo das Internet ungeeignet ist. Wenn Inhalt und Qualität stimmen, ist sie auch immer indirekte Werbung. Die Ergebnisse der Redaktionsarbeit eignen sich auch hervorragend, um in

anderen Medien wiederverwendet zu werden. Damit erhöht sich die Eingangs diskutierte Medienpräsenz beträchtlich. Um eine umfassende Berichterstattung durchführen zu können, benötigt die Redaktion ständig Berichte über musikalische Aktivitäten und besondere Ereignisse in den Chören. Wenn Sie Ideen bzw. Material haben, sprechen Sie Ihre Chorbezirksvorstände an oder wenden Sie sich direkt an die Redaktion, Kontaktdaten sind im Impressum abgedruckt. In der Ausgabe 1/2010 haben wir einen Leitfaden für die Erstellung von Artikeln erarbeitet. Sollten Ihnen keine Ausgabe mehr zugänglich sein, wenden Sie sich bitte ebenfalls an die Redaktion.

Medienpräsenz, besonders im lokalen Umfeld, ist für die Arbeit der Chöre und ihrer Interessenvertretungen im Medienzeitalter unverzichtbar. Ob in der Presse oder mit dem eigenen Internet-Auftritt: „Klappern gehört eben zum Handwerk.“

aj



NC-Chöre gehen ins Netz

Nein, dies ist nicht die x-te Meldung darüber, dass arglose Internetnutzer skrupellosen Betrügnern auf den Leim gegangen sind – im Gegenteil! Hier zeigen wir Ihnen, wie Sie aufgrund eines Angebots Ihres Chorverbandes mit geringem finanziellen, personellen und zeitlichen Aufwand möglichst viele Internetnutzer auf sich aufmerksam machen können.

Wenn die Frage nach der effektivsten Methode für Eigenwerbung von Chören gestellt wird, lautet eine häufig genannte Antwort darauf: eine eigene Internetpräsenz. Trotzdem schrecken viele Chöre davor zurück, „ihre“ Website zu realisieren, weil beispielsweise die Kosten für die Erstellung eines attraktiven und funktionellen Internetauftritts durch einen Medienprofi das verfügbare Budget übersteigen. Oder es ist niemand zur

mer noch viele Chöre, die nicht einmal über eine E-Mail-Adresse verfügen und sich dadurch von den Möglichkeiten, die das Internet bietet, abkoppeln.

NC bringt seine Chöre „ins Netz“

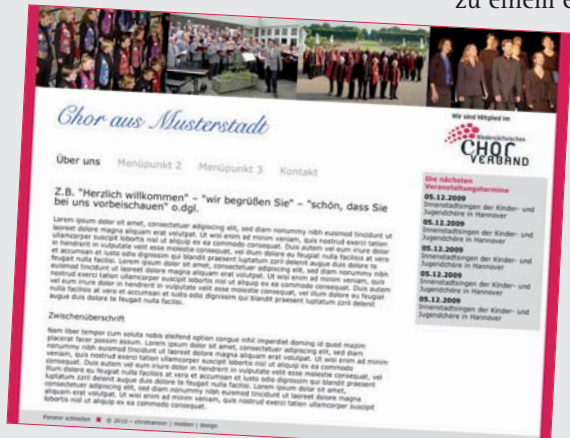
Hier bietet der Niedersächsische Chorverband in Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Medienpartner christiansen|medien|design eine interessante Alternative, mit der die Chöre des NC zu einem eigenen kleinen Internetauftritt gelangen können, ohne dafür eine große finanzielle Investition tätigen zu müssen. Das Zauberwort heißt: Microsite plus.

Dabei handelt es sich um 1- bis 4-seitige „Unterseiten“ zur Internetseite des Niedersächsischen Chorverbandes, auf denen sich die Chöre in kompakter und prägnanter Form präsentieren können. Drei verschiedene „Designs“ stehen zur Auswahl, die unter www.ndschorverband.de (Menüpunkt „Angebote“ → Projekt Microsite plus → Version 1/2/3“) in Augenschein genommen werden können. Dort finden Sie auch alle wichtigen Informationen rund um dieses Angebot Ihres Chorverbandes.

Alle Arbeiten an Ihrer Microsite plus übernimmt der Medienpartner des NC;

Hand, der die notwendige „Pflege“ der Website langfristig gewährleisten kann. Mitunter es ist es aber allein die Komplexität des Internets, die manchen schon vorab kapitulieren lässt.

Diese Problematik wurde bereits vor wenigen Wochen im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung des Chorbezirks Hannover thematisiert, bei der Alexander Jordan, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Niedersächsischen Chorverband, die Notwendigkeit und den Nutzen einer professionellen Darstellung im Internet aufzeigte. Dass eine solche Fortbildungsveranstaltung auch für alle anderen Chorbezirke sehr wichtig ist, beweist allein die Tatsache, dass höchstens 20 % der Chöre im Niedersächsischen Chorverband eine eigene Website unterhalten. Überdies gibt es im-



Sie müssen nur die Texte, Bilder und – was sehr wichtig ist – fortlaufend Ihre Auftritts- bzw. Konzerttermine beisteuern. Dadurch ist gewährleistet, dass sowohl die technische Umsetzung als auch die nachfolgende Pflege Ihres Internetauftritts professionell erfolgen. Darüberhinaus ersparen Sie sich die regelmäßigen Kosten für ein leistungsfähiges und seriöses Webhosting, die bei einer eigenständigen Website zwangsläufig anfallen.

Erreichbar ist Ihre Microsite plus über eine Internetadresse in der Form www.ihrchorname.ndschorverband.de oder über das Linkverzeichnis („→ Mitgliedschöre“) auf der Internetseite Ihres Verbandes. Dabei profitieren Sie davon, dass dieses Chorverzeichnis das im Moment umfangreichste in Niedersachsen ist und entsprechend hohe Rankingwerte bei Suchdiensten wie z.B. Google erzielt; d.h. ein Eintrag auf www.ndschorverband.de landet bei den Suchdiensten garantiert auf den vordersten Plätzen.

Wenn noch Fragen sind ...

... wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Niedersächsischen Chorverbandes oder direkt an den Medienpartner des NC (Kontaktdaten s.u.). Dieser berät Sie auch gerne, wenn Sie sich für eine wirklich „eigene“ Internetseite interessieren, und kann Ihnen attraktive Komplettangebote unterbreiten.

christiansen|medien|design
 Telefon 02592 670770
 Telefax 02592 670771
 E-Mail: post@christiansen-medien.de
 Ihr Ansprechpartner:
 Volker Christiansen

Chöre begeistern in Großburgwedel

Sechs Chöre aus dem Chorbezirk Hannover/Schaumburg gestalteten am letzten Oktobersonntag ein Herbstkonzert in der Aula des Gymnasiums Großburgwedel. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Chorbezirkes, Dietlinde Schenk, machte der Kammerchor Herrenhausen unter der Leitung von Raphaela Martens den Anfang mit Stücken von Hans Leo Haßler wie „Tanzen und Springen“. Der Chor endete mit zwei Stücken von Johannes Brahms, unter anderem dem „Abendständchen“, und wurde mit viel Beifall bedacht.

Im Anschluss sprach Bürgermeister Dr. Hoppenstedt, der die Schirmherrschaft über das Konzert übernommen hatte, ein kurzes Grußwort, in dem er Sänger und Zuhörer in Burgwedel willkommen hieß. Er hob besonders



Singin' Friends Klein-Heidorn

me, guide me“ folgte ein schwungvoll-fröhliches Volkslied aus Tschechien „Auf dem Jahrmarkt“. Den Abschluss bildete mit „Ride the chariot“ wiederum ein Gospel.

Ganz andere Klänge zauberte das gemischte Vokalensemble Raggio di

der. Mit ihrer Ausdruckskraft konnten sie das Publikum begeistern.

Im Anschluss daran betrat der Gemischte Chor Kleefeld unter der Leitung von Michael Kuhlmann die Bühne und besang zunächst die „Musica, die ganz lieblich Kunst“ und nach weiteren getragenen Stücken wie „Amazing Grace“ und der „Abendruhe“ von W.A. Mozart gab es als Zugabe den wohlbekanntesten „Kleinen, grünen Kaktus“. Herzlicher Beifall belohnte den Chor.

Den fulminanten Abschluss machten die Singin' Friends Klein Heidorn unter der Leitung von Michael Hoppmann. Die in Leopardenfelloptik gemusterten Schals der Sängerinnen und Sänger ließen ahnen, was kommen würde: Afrikanische Rhythmen. Die Zuhörer fanden sich versetzt in die afrikanische Savanne durch den mitreißenden Vortrag des Chores sowie die schwungvolle Choreographie. Beim abschließenden „The Lion sleeps tonight“ sah man die Tiere Afrikas förmlich vor sich. Das begeisterte Publikum erklatschte sich eine Zugabe, und so wurden die Zuhörer mit dem „Banana-Boat-Song“ beschwingt in den Abend entlassen. ■



Der Kammerchor Herrenhausen brachte die Aula als erster zum Klingen.

die Freude an der Musik in der Gemeinschaft hervor und wünschte allen einen schönen Konzernachmittag.

Die Ahlem Voices (Ltg. Rudolf Neumann) spannten einen Bogen vom temperamentvollen „Siyahamba“ aus Afrika über getragene Stücke wie „White Rainbow“, „The Rose“ und „Can't help falling in love“ bis hin zum mitreißenden Abba-Sound von „Mamma mia“. Auch durch seine Solisten vermochte der Chor zu beeindrucken.

Ein breites Musikspektrum zeigte auch der Gemischte Chor Brink/Langenhagen unter der Leitung von Martin Schulte. Er begann mit seinem immer wieder beeindruckenden Klassiker „Kumbaja my Lord“, um sodann mit „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ eine ganz andere Musikrichtung einzuschlagen. Auf das getragene „Lead

Sol (Ltg. Alfredo Ihl) auf die Bühne. Zum Teil mit Schellen- und Flötenbegleitung eroberten die Sängerinnen und Sänger die Zuhörer mit hochwertiger alter Musik aus Spanien. Geboten wurden Trink-, Tanz- und Liebeslie-



Bot ein breites Musikspektrum: der Gemischte Chor Brink/Langenhagen.

Das Publikum mit Leichtigkeit gefesselt

Oratorienchor Burgwedel feierte 35-jähriges Bestehen mit Festkonzert

Es liegt in der Natur der Sache: Wenn ein Chor Geburtstag feiert, dann singt er und die Freunde guter Musik kommen nicht nur zum Gratulieren, sondern auch zum Hören und Genießen. So war es auch am 28. August, als der Oratorienchor Burgwedel zum Festkonzert anlässlich seines 35-jährigen Bestehens in die St. Marcus Kirche in Burgwedel-Wettmar einlud. Jeder in der voll besetzten Kirche konnte die Begeisterung des Chores hören, professionell begleitet durch ein Streichquartett. Neben geistlicher Musik von J.S. Bach, Heinrich Schütz und anderen erklangen auch weltliche Lieder wie die Volksweise aus dem 16. Jahrhundert „Geh aus mein Herz“.

Mit dem von F. M. Bartholdy vertonten Gedicht von Joseph Eichendorff: „Abschied vom Walde“ brillierte der Chor genauso wie mit einem französischen Liebeslied. Die Zuhörer



Der Oratorienchor Burgwedel in der St. Markus-Kirche nach erfolgreichem Konzert.

erklatschten zum Abschluss noch eine Zugabe: „Psallite Deo nostro“ von J.S. Bach.

Es war eine professionelle Leichtigkeit, mit der der Chor sein Publikum fesselte und begeisterte – die Einsätze

saßen, keine Unsicherheit war zu spüren. Geschafft hatte das Chorleiter Martin Helge Lüssenhop mit intensiver Vorbereitung im Juni im Kloster Drübeck. *gb*

Konzertreihe in der Klosterkirche Barsinghausen

Die Konzerte in der Klosterkirche sind mittlerweile am Plakat mit der stilisierten Klosterkirche St. Marien zu erkennen. Jedermann, der die Plakate in den Aushängen entdeckt, weiß, dass es sich um eine konzertante Veranstaltung in der Klosterkirche handelt.

Am 30. Mai luden der gemischte Chor *Singkreis Landringhausen* (Ltg. Anna Katharina Lubrich) und der *Männerchor Chorvereinigung Hohenbostel* (Ltg. Arno Schreyer) zum Konzert und unterhielten das Publikum fast zwei Stunden mit ihren anspruchsvollen Liedprogrammen. Auch gemeinsam wurde gesungen, und so erklangen aus 60 Kehlen das Laudate von Frey-Völlen und die Irischen Segenswünsche, eine irische Volksweise.

Jeder Chor für sich bot ein buntes Programm von Klassik bis zu Volksweisen und auch Gospel. Vom *Singkreis Landringhausen* erklang „Ubi Caritas“ von Ola Gjeilo, ein Titel, der an gregorianische Gesänge erinnert, sowie „For the beauty of the earth“ von John Rutter. Die Hohenbosteler Herren überzeugten mit dem „Vater Unser“ von Wilhelm Bein sehr klangvoll. In einer Bearbeitung des Chorleiters Arno Schreyer erklang „My Way“.



Der Singkreis Landringhausen und die Chorvereinigung Hohenbostel begeisterten die Zuhörer in der Klosterkirche.

Die Reihe der Konzerte in der Klosterkirche wurde am 26. September fortgesetzt mit dem *Kammerchor Herrenhausen* (Ltg. Raphaela Martens) und dem *Kammerchor Schloss Ricklingen* (Ltg. Ulrike Kestler).

Zur Eröffnung präsentierten beide Chöre gemeinsam das „Jauchzet dem Herrn“ von Mendelssohn-Bartholdy unter dem Dirigtat von Ulrike Kestler. Das Programm des *Kammerchores Herrenhausen* spiegelte Chorsätze aus der Romantik, Liebes- und Abschiedslieder der Komponisten Hassler, Isaak,

Mozart, Brahms, Schumann und Rheinberger wider.

Das anschließende Programm des *Kammerchores Schloss Ricklingen* bewegte sich ebenfalls in verschiedenen Epochen bis hin zu zeitgenössischer Choraliteratur.

Den Abschluss gestaltete Raphaela Martens mit beiden Chören mit der 8-stimmigen Motette „Amen“ von John Rutter. *gb*

Vom Projektchor zum Dreamsinger ...

Detlef Brauer, Chorleiter seit 1994, hatte 2006 die Idee einen Projektchor zu gründen. Ziel war es, für seine damaligen Chöre (einen Männerchor und zwei gemischte Chöre) Nachwuchs zu finden. Nach kurzer Werbung begannen die ersten Übungsabende im Gasthaus „Weißes Roß“ in Hattorf am Harz. Es fanden sich viele singfreudige Teilnehmer und es wurden moderne Lieder einstudiert.

Am 3. Juni 2007 war es dann soweit. Der Projektchor stellte sich offiziell im Dorfgemeinschaftshaus in Hattorf bei einem Konzert mit allen Brauerchören der Öffentlichkeit vor. Das Haus war gut besucht und auch der Präsident des Niedersächsischen Chorverbandes Wolfgang Schröfel war eingeladen und anwesend.

Er gratulierte dem Projektchor zu seinem gelungenen Auftritt und bot ihm die Mitgliedschaft im Niedersächsischen Chorverband an. Bereits 4 Ta-



Die Dreamsingers aus dem vormaligen Projektchor. Vorne links Chorleiter Detlef Brauer.

ge später gründete sich aus dem Projektchor der heutige Chor „Dream Singers“. Mittlerweile sind es 46 aktive Mitglieder, die sich einmal wöchentlich zum Übungsabend treffen. Über mangelnde Auftritte und Aktivitäten brauchen sie sich nicht beklagen. Der-

zeit sind es rund 20 Termine im Jahr zu Konzerten und Veranstaltungen.

Das Repertoire der Dream Singers ist breit gefächert: Von Gospels & Spirituals über Country- und Folksongs bis hin zu Oldies und Hits – alles a capella in deutsch oder englisch. *fd*

Fredenbergschor auf Konzertreise in Bremen

Nach längerer Vorbereitungszeit war es soweit – der Fredenberg-Chor und der Chor Haste Töne, beide aus dem Raum Salzgitter, begaben sich auf eine Chorreise nach Bremen. Eingeladen hatte Rudi Sagemann, der Vorsitzende des Chorbezirks Bremen/Hamburg. Dieser hatte auch für ein umfangreiches Programm gesorgt.

So stand für den ersten Tag ein Konzert zusammen mit dem Männerchor Gutenberg '62 in der Wilhadi-Kirche auf dem Plan. Geboten wurde ein abwechslungsreiches Programm. Schon das Eröffnungslied „Liebeslied für Lu“ vom Männerchor Gutenberg ließ erahnen, dass es ein wunderbares Konzert werden würde. Mit „Mann im Mond“ und „Alles nur geklaut“ von den Prinzen zeigten die Männer, dass modernste Musik sich als Chorliteratur eignet. Der Fredenberg-Chor ging dann zur klassischen Chorliteratur



Der Fredenberg-Chor bei der Stellprobe zum Konzert in der Wilhadi-Kirche.

über und brachte „Morgenrot“, „Wach auf, mein Herzens Schöne“, „Abendruhe“ und „Die Nacht“ zu Gehör. Haste Töne hatte peppige Lieder für sein Auftrittsprogramm ausgewählt, so zum Beispiel „Weit, weit weg“, „Silence is golden“ und „Barbara Ann“. Das Konzert dauerte fast zwei Stunden und die Zuhörer waren begeistert. Alle Beteiligten waren zufrieden und ließen den Tag in gemütlicher Runde ausklingen.

Am nächsten Tag stand eine ausgedehnte Stadtführung über den Marktplatz, durch die Böttchergasse und das Schnoorviertel auf dem Programm, stets begleitet durch die Bremer Stadtmusikanten. Der Tag endete mit einer Schifffahrt auf der Weser.

Viel zu schnell ging so, nach reibungsloser Heimreise, eine schöne Konzertreise vorüber, an die sich die Sängerinnen und Sänger noch lange erinnern werden. ■

Der kurze Weg
zu Ihrem
Chorverband:
www.ndschorverband.de





Die Sänger des MGV Harmonie freuen sich über das Jubiläum von Ehrenchorleiter Dr. Rössler (2.v.l.u.).

sang steht auch die Geselligkeit der Sangesbrüder ganz oben. Viele Mitglieder erinnern sich gern an vergangene Zeiten, lustige Begebenheiten sind unvergessen.

Die Zelterplakette wurde am Freitag feierlich von Landrat Bernhard Reuter überreicht und er machte noch mal deutlich wie wichtig Chöre als Kulturträger sind. Die besondere Bedeutung der Chöre sieht Bernhard Reuter in der Tatsache, dass sich hier ohne große Hilfsmittel Begeisterung für die Musik wecken lasse. Den MGV Harmonie rief er auf, durch die Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung für Kinder, künftig Generationen an das Liedgut heranzuführen.

Andrea Friemel, Vorsitzende des Chorbezirks Harz, überbrachte die Glückwünsche und Grüße des Präsidenten des Niedersächsischen Chorverbandes, Wolfgang Schröfel, und überreichte die Ehrenurkunde des Deutschen Chorverbandes an den 1. Vorsitzenden des MGV Tettenborn, Torsten Rasmussen. Anschließend ehrte sie noch 4 Sangesbrüder für 25- bzw. 40jährige Mitgliedschaft.

Der Ortsbürgermeister Gerhard Lautenbach, selbst seit 33 Jahren Mitglied des MGV und Bürgermeisterin Helene Hofmann gratulierten dem MGV Harmonie und griffen die gesundheitlichen Aspekte des Singens auf und betonten noch einmal „der MGV ist unersetzlich für unser Dorfleben“. In diesem Zusammenhang ernannte der Vorsitzende Torsten Rasmussen den langjährigen Chorleiter Dr. Klaus Rössler zum Ehrenchorleiter. *fd*

Zelterplakettenverleihung

100 Jahre MGV Harmonie Tettenborn

Im Rahmen eines dreitägigen Dorffestes vom Freitag, 10.09., bis Sonntag, 12.09.2010, wurde das Jubiläum des MGV Harmonie Tettenborn im Harz gefeiert.

Am Freitag begannen die Feierlichkeiten mit einem Kommers des MGV, Höhepunkt war die Verleihung der Zelterplakette, anschließend wurde zum Tanzen und Feiern eingeladen.

Am Samstag gab es ein Südharzer Sängertreffen mit 12 Chören aus der Region. Auch für Kinder wurde ein Programm geboten. Kaffee und Ku-

chen durften nicht fehlen und am Abend wieder geselliges Beisammensein mit Tanz und Kapelle.

Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst. Anschließend nochmalige Festansprachen beim Fröhlichschoppen und zum Kaffee am Nachmittag klang das Fest aus. Alles in Allem ein schönes Fest, das in einem Festzelt am Dorfbrunnen gefeiert wurde.

Der MGV Harmonie wurde 1910 gegründet und ist aus dem örtlichen Leben der Ortschaft Tettenborn nicht mehr wegzudenken. Neben dem Ge-

ZUM THEMA

Historie der Zelter-Plakette

Die Zelter-Plakette ist nach Carl Friedrich Zelter benannt. Er wurde 1758 in Berlin geboren und war als Baumeister tätig. Seine Liebe zur Musik wurde durch Klavier-, Geigen- und Orgelunterricht gefördert, so dass er später nebenberuflich sogar als Violinist bei Opernaufführungen in Erscheinung trat.

Mit diesen Talenten und viel persönlichem Einsatz führte er die 1791 gegründete Singakademie zu Berlin bereits ab 1800 zu großer Anerkennung und weitete ihren Arbeitsbereich beständig aus.

Zelters große Bedeutung liegt vor allem in seinen erfolgreichen Bemühungen um die Neuordnung des staatlichen, städtischen, kirchlichen und schulische Musiklebens. Er war in unermüdlicher

Tatkraft darum besorgt, das bisher handwerklich-zunftmäßig organisierte Musikbildungswesen durch die Errichtung staatlich unterhaltener Institute und durch bürgerliche Musikvereine, die in freier Initiative gegründet wurden, zu ersetzen. Er wollte so die öffentliche und private Musikpflege miteinander verbinden, um der Funktion der Musik für Gesellschafts- und Menschenbildung größere Geltung zu verschaffen.

In den 1920er Jahren wurde ihm zu Ehren durch das preußische Wissenschaftsministerium in einem Runderlass die Zelter-Plakette gestiftet. Sie wurde in Bronze, Silber und Gold an Laienchöre für 50, 75 und 100 Jahre des Bestehens verliehen. Dieser Erlass galt bis 1942.

Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland wurde die Zelter-Plakette erneut als „Aus-

zeichnung für Chorvereinigungen, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben“, vom damaligen Bundespräsident Theodor Heuss gestiftet.

Sie wird frühestens nach 100jährigem Bestehen aufgrund des Nachweises des ernsthaften Wirkens für die Pflege des Chorgesanges verliehen. Dies geschieht traditionsgemäß am Sonntag Laetare drei Wochen vor Ostern. Ihre Verleihung kann bei verschiedenen Musikverbänden beantragt werden und wird durch einen Empfehlungsausschuss geprüft. Ist die Prüfung erfolgreich, empfiehlt der Ausschuss die Verleihung der Zelter-Plakette. *aj*



Stimmbildung in Rhüden/Harz

Diesmal hatte sich der Chorbezirk Harz für die Chormangement-Ausbildung Stimmbildung und lockere Einsingübungen vorgenommen. 75 Personen aus verschiedenen Chören nahmen an der Veranstaltung teil. Andrea Friemel, Vorsitzende des Chorbezirks, begrüßte die Teilnehmer und die Stimmbildnerin Gertraude Göpner aus Hannover-Laatzten. Frau Göpner ist ausgebildet in den Fächern Klassischer Gesang, Gesangspädagogik, Atem- und Sprecherziehung.

Nachdem zwei Gruppen gebildet wurden, erlernte die eine Gruppe bei Frau Göpner unter anderem das richtige Atmen, was sowohl für das Singen als auch für das Sprechen sehr wichtig ist. Besonderes Augenmerk lag dabei auf Wahrnehmung und Beherrschung der Ruheatmung, dieses hilft dabei die Gedanken zu sammeln und Aufregung zu reduzieren.

Außerdem wurde die Selbstständigkeit und Aktionsfreudigkeit des Zwerchfells vor der Stimmproduktion eingeübt. Dieses befreit von der Sorge um das zu hastige, zu flache oder zu späte Einatmen. Die Erziehung des Zwerchfells zur ökonomischen Luft-einteilung während der Stimmproduktion, war auch ein wichtiger Aspekt denn es entlastet die Kehle und verschafft langen Atem.

Die zweite Gruppe erarbeitet mit den beiden Chorleiterinnen und Mitgliedern im Musikausschuss des Bezirke Harz, Giesela Gläser und Katja Nalborczyk, lockere Einsingübungen und ein Lied das gemeinsam zum Abschluss der Veranstaltung gesungen wurde.

Alles in Allem war es eine gelungene Veranstaltung und alle waren begeistert und hatten sichtlich viel Spaß. ■

Frühling in Wolfenbüttel

Der Chorbezirk Wolfenbüttel im Niedersächsischen Chorverband hatte zu einem Frühlings-Chorkonzert in die Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel eingeladen. Vorsitzender Gerhard Otte begrüßte unter den rund 200 Konzertbesuchern insbesondere den Landtagsabgeordneten Frank Oesterhelweg, den stellvertretenden Bürgermeister Rainer Bosse sowie den Bezirksehrenvorsitzenden Dieter Helbig.

Der Frauenchor Sickinge unter der Leitung von Hedwig Struppek, der Städtische Chor Peine e.V. und der Männergesangverein Linden boten mit ihren Liedern ein abwechslungsreiches Programm mit traditionell Vertrautem, noch weitgehend unbekanntem Liedern, sowie besinnlichen und rhythmisch beschwingten Melodien.

Eine Bereicherung waren die Musikstücke vom Ensemble des Braunschweiger Akkordeon-Orchesters. Das Publikum honorierte die Leistung mit anhaltendem Applaus und entließ die Akteure erst nach einer Zugabe.

Abschließend erfreute der Frauenchor Sickinge das Publikum unter anderem mit den Spirituals „Somebody's knocking“ und „Heaven is a wonderful place“, bevor Künstler und Zuhörer gemeinsam den Frühling genießen konnten. ■

40 Jahre Helmstedter Chorknaben

Die Helmstedter Chorknaben wurden im Jahr 1970 von Helfrid Israel gegründet. Im Vordergrund steht die musikalische Ausgestaltung von Konzerten, Abendmusiken, Feiern und Gottesdiensten. Dabei reicht das Repertoire vom kleinen Volkslied über weltliche und geistliche Werke aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilrichtungen bis zu großen Oratorien. Höhepunkte waren hier z. B. die „Carmina Burana“ von C. Orff, der „Messias“ von G. F. Händel und das „Weihnachtsoratorium“ von J. S. Bach. Neben den traditionellen Werken für Knaben- bzw. gemischten Chor wird das Repertoire seit Jahren immer wieder um Stücke erweitert. Auch mehrere LP und CD Aufnahmen sind in den

40 Jahren entstanden. Die Proben des Chores und die musikalische Ausbildung unter dem jetzigen Chorleiter Stefan PD Runge, erfolgen heute in den Räumlichkeiten des Klosters St. Marienberg in Helmstedt.

Außerhalb der Proben treffen sich die Mitglieder des Chores und der inzwischen integrierten Musik- und Singschule zu den verschiedensten Aktivitäten. Das Spektrum reicht von Ausflügen, Radtouren, gemeinsamen Kochen und Backen, Computerspielen und Schwimmen bis hin zu gegenseitiger Hausaufgabenhil-



40 Jahre Helmstedter Chorknaben

fe. Das jugendpflegerische Konzept der Chorleitung ist um eine ganzheitliche Wertevermittlung sehr bemüht. ■

425 Jahre Osterwald – und alle machen mit

Drei anspruchsvolle Konzerte im Jubiläumsjahr

Die Osterwalder Chöre hatten sich vorgenommen, das Jubiläumsjahr mit mehreren Konzerten zu begleiten. Den gelungenen Auftakt im Mai bestritt der Gospelchor „Young Voices and Gospel“ zusammen mit seinem Kinderchor, den „Young Voices“. Traditionelle Gospels wechselten sich ab mit Volksweisen, Musical- und Filmmelodien. Das von den Kindern als Rap vorgetragene „Heideröslein“ von W.A. Mozart war eine hervorragende Mischung aus „alter und neuer Musik“. „Somewhere over the rainbow“ lies die Zuhörer in Erinnerungen schwelgen und bei „The Lion sleeps tonight“ fühlte man sich durch die täuschend echten Stimmengeräusche der Kinder in den Urwald versetzt, bevor Trommeln und Chor das Lied mit Leben erfüllten. Bei der malawischen Weise „Farana“ wurde das Publikum mit einbezogen und jeder konnte auf seine Weise intonieren und nach Lust und Laune mitsingen. Die Mischung aus ruhigen und dynamischen Stücken begeisterte die Zuhörer, sodass bald eine fröhliche, ausgelassene Stimmung die Christuskirche erfüllte. Mit „I will follow him“ und dem Schlusslied „O happy Day“ waren Zugaben schon vorprogrammiert.

Eine musikalische Zeitreise ...

Im August dann der zweite Akt: eine musikalische Zeitreise durch fünf Jahrhunderte mit dem Osterwalder Männer- und dem Frauenchor des Bergmusikvereins sowie dem Blockflötenensemble aus Ilten und der Sopra-



Der Kinder- und Jugendchor Pro Musica entführte die Zuhörer täuschend echt in den Urwald.

nistin Joo-Anne Bitter, die zur Zeit an der Kammeroper Hamburg singt. Sie bezauberte mit Arien u.a. aus „Der Zauberflöte“, „Der lustigen Witwe“ und „Der Fledermaus“ und bildete einen wundervollen Kontrast zu den Chorliedern und war sicherlich ein Glanzpunkt des Abends.

Schon der gemeinsame Eröffnungskanon „Come follow me“ von Blockflötenensemble und Frauenchor sorgte für Begeisterung.

Der Männerchor hatte mit „Glück auf, der Steiger kommt“ eines der bekanntesten Bergmannslieder gewählt, passend zur Bergbaugeschichte des Ortes. Mit dem Vortrag des Liedes „Mein Osterwald“ von Max Grimmer, der einige Jahre in Osterwald lebte und die Urfassung 1911 schrieb, wurden seine anwesende Tochter und Enkelin überrascht, die extra aus Oberhausen angereist waren. Der Frauenchor hatte eine

kleine Reise durch mehrere Zeitepochen vorbereitet und stimmte aus einer Fülle von Liedern jeweils ein- oder zwei Strophen an. Einfühlsam auch das Duett von Joo-Anne Bitter und Cornelia Valentin mit dem „Abendsegen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“. Den Höhepunkt des abwechslungsreichen Programms bildete zum Abschluss das „Lied an die Freude“ mit Sängern und dem Publikum.

... in zwei Etappen

Im September setzte der Kinder- und Jugendchor „Pro Musica“ die Zeitreise fort. Unterstützt von Gesangs- und Instrumentalsolisten – alle aus den eigenen Reihen – wurde das Publikum durch die mit großem Engagement vorgetragenen Stücke verzaubert. Schon die beiden Begrüßungslieder „Lieder, die wie Brücken sind“ und „Wenn ihr werdet wie die Kinder“ zeigten die hervorragende Leistung des Chores.

Es folgten Werke von Vivaldi, Mozart, Robert Schumann, Schubert und Bartholdy. Der zweite Teil widmete sich zeitgenössischem Liedgut, wie beispielsweise „Let's talk about love“, „There you'll be“, „Fly with me“ und „The Beauty and the Beast“.

Die Konzerte hätten unterschiedlicher und facttenreicher nicht sein können. Jedes für sich war ein Unikat – und für das Jubiläumsjahr in Osterwald eine Bereicherung.



Sopranistin Joo-Anne Bitter brillierte gemeinsam mit dem MGV Osterwald und dem Frauenchor des Bergmusikvereins.

